



**PRO
PAK**

nachhaltig
innovativ

2020/21
PROPAK
Branchen-
report

PROPAK auf einen Blick

		2020	2019	Veränd.
Produktionsbetriebe				
		85	85	0
Beschäftigte				
	Arbeiter männlich	4.601	4.692	-1,9 %
	Arbeiter weiblich	1.079	1.093	-1,3 %
	Arbeiter gesamt	5.680	5.785	-1,8 %
	Angestellte männlich	1.865	1.850	0,8 %
	Angestellte weiblich	1.165	1.218	-4,4 %
	Angestellte gesamt	3.030	3.068	-1,2 %
	Gesamt	8.710	8.853	-1,6 %
Technische Produktion				
	Menge in 1.000 t	1.195	1.170	2,1 %
	Wert in Mio €	2.363	2.356	0,3 %
Abgesetzte Produktion				
	Menge in 1.000 t	1.212	1.193	1,6 %
	Wert in Mio €	2.360	2.365	-0,2 %
Produktionsmenge pro Beschäftigtem				
	Technische Produktion in t	137,2	132,2	3,8 %
	Abgesetzte Produktion in t	139,2	134,8	3,3 %
Produktionswert pro Beschäftigtem				
	Technische Produktion in Mio €	0,271	0,266	1,9 %
	Abgesetzte Produktion in Mio €	0,271	0,267	1,4 %
Produktionswert pro Tonne				
	Technische Produktion in Mio €	1.977	2.014	-1,8 %
	Abgesetzte Produktion in Mio €	1.947	1.982	-1,8 %
Export: PROPAK-Produkte				
	Menge in 1.000 t	792	790	0,3 %
	Wert in Mio €	1.845	1.885	-2,1 %
	Exportquote (mengenmäßig)	65,3 %	66,2 %	-1,3 PP
	Exportquote (wertmäßig)	78,2 %	79,7 %	-1,9 PP
Import: PROPAK-Produkte				
	Menge in 1.000 t	546	563	-3,0 %
	Wert in Mio €	1.241	1.345	-7,7 %
	Importquote (mengenmäßig)	56,5 %	58,3 %	-3,0 PP
	Importquote (wertmäßig)	70,7 %	73,7 %	-4,1 PP

Absatz:
1,2 Mio Tonnen
2,36 Mrd €

Analyse

Inhalt

- 03 Vorworte
- 04 Wirtschaftsbericht
- 06 Arbeitssicherheit & Hygiene
- 08 Sozialpolitik
- 10 Ausbildung & Beruf
- 12 Öffentlichkeitsarbeit
- 14 Awards 2020
- 16 PROPAK-Strategie
- 18 Splitter
- 22 Branchenforum
- 24 PROPAK-Organe
- 26 PROPAK in Zahlen
- 30 Mitgliedsunternehmen

Im Jahr zwei der Pandemie



Die Zeiten sind herausfordernd, aber die PROPAK-Industrie ist eine nachhaltige und innovative Branche und bereit für den Aufschwung. Voraussetzung ist und bleibt aber die rasche Durchimpfung und Bekämpfung der Pandemie. Je rascher die Corona-Maßnahmen aufgehoben werden können, desto kräftiger wird der Aufschwung ausfallen.

Die industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton sind vergleichsweise stabil durch das Jahr 2020 gekommen. Es gilt hier als Obmann – aber auch namens des Fachverbandsausschusses und der Geschäftsstelle – allen Unternehmensführern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der PROPAK-Branche einen Dank für hervorragenden Einsatz in herausfordernden Zeiten auszusprechen. Wie die Unternehmen trotz steigender Rohstoffknappheit besten Mitarbeiterschutz bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Versorgung der Kunden bis hin zum Endkonsumenten geschafft haben, verdient höchsten Respekt.



Nicht minder groß sind aber auch die Verwerfungen auf dem Arbeitsmarkt. Fachkräfte – im Besonderen – und Lehrlinge zu finden ist schwieriger denn je. Die Hintergründe dafür sind neben dem immer stärker bemerkbaren Knick in der Bevölkerungsentwicklung nach der Baby-Boomer-Generation auch die Lifestyle-Erwartung der Jüngeren, für die schon die Frage nach der Bereitschaft zu (Nacht-)Schichtarbeit nahezu als eine Unzumutbarkeit erscheint. Wie lange wird sich Österreich als Industrieland eine solche Einstellung der Arbeitskräfte der Zukunft leisten können? Wie will unser Staat seinen Wohlstand und vor allem den jedes Einzelnen aufrechterhalten, wenn die Industrie –

Aber die Pandemie ist noch nicht vorbei und die Branche steht vor neuen Herausforderungen – vor allem hinsichtlich der Rohstoffsituation und angesichts eines immer drängender werdenden Fachkräftemangels. Die Branchenorganisationen PROPAK haben zur Unterstützung ihrer Mitglieder eine neue Strategie entwickelt, um mit einem Relaunch des Außenauftritts und unter Einsatz modernster Kommunikationsmethoden den Bekanntheitsgrad der Branche und ihrer unbestreitbaren Assets zu stärken.

PROPAK steht für die gemeinsamen, verbindenden Werte „Nachhaltigkeit“ und „Innovationskraft“. Diese sind das Grundgerüst für die Resilienz der Branche in Krisenzeiten. Und das gilt es zum Allgemeinwissen zu machen.

KommR Mag. Georg-Dieter Fischer

Fachverbandsobmann PROPAK

nicht weniger als das Rückgrat dieses Wohlstandes – ihre Notwendigkeiten nicht mehr decken kann?

Mit der strategischen Neuausrichtung der Fachorganisationen PROPAK tragen diese das ihnen Mögliche bei, die Mitgliedsunternehmen zu unterstützen. Neben den bereits angesprochenen Gründen ist aber auch der mangelnde Bekanntheitsgrad der PROPAK und ihrer Benefizien ein Grund für die mangelnde Attraktivität als Arbeitgeber. Die neu entwickelte Employer Branding-Kampagne hat daher zum Ziel, dieses Manko zu bekämpfen und der PROPAK-Branche in der Öffentlichkeit den Stellenwert zu verschaffen, den sie als nachhaltige, innovative Industrie mit höchster Krisenfestigkeit und Stabilität verdient.

Mag. Martin Widemann

Geschäftsführer PROPAK

In Summe vergleichsweise gut

Die wirtschaftliche Performance der PROPAK-Industrie zeigte sich bei oberflächlicher Gesamtbetrachtung relativ gut: Nach 2019 wiederum mit einem negativen Wert bei der abgesetzten Produktion, aber besser als das BIP und weit über dem Schnitt der Gesamtindustrie. Der Teufel – oder im konkreten Fall die Wahrheit – steckt aber im Detail.

Mit Herbst 2020 begann sich langsam die Einschätzung zu verfestigen, dass der weltweite wirtschaftliche Einbruch durch die Pandemie letztlich nicht allzu einschneidend ausfallen sollte. Trotz der neuerlichen Lockdowns in Herbst und Winter hat sich die globale Konjunkturlage soweit verbessert, dass mit Jahresbeginn 2021 schon von einem Ende der Krise in ökonomischer Hinsicht gesprochen wurde, trotz vieler nicht überwundener Probleme auf regionaler und sektoraler Ebene.

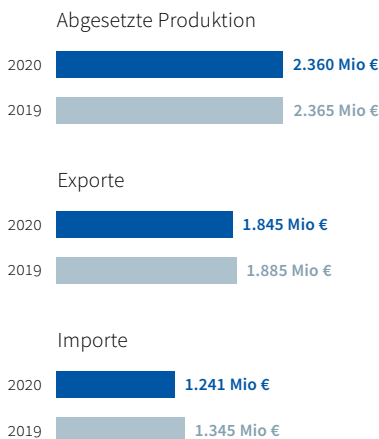
Die nationalen volkswirtschaftlichen Indikatoren zeigen für 2020 aber das volle Ausmaß der Krise: BIP –6,3%, Herstellung von Waren –7,1% und privater Konsum –9,2%.

Die gesamte Industrie musste im Berichtszeitraum einen Rückgang der Produktion um –11,5% und der Auftrags- eingänge um –7,9% hinnehmen. Dank der staatlichen

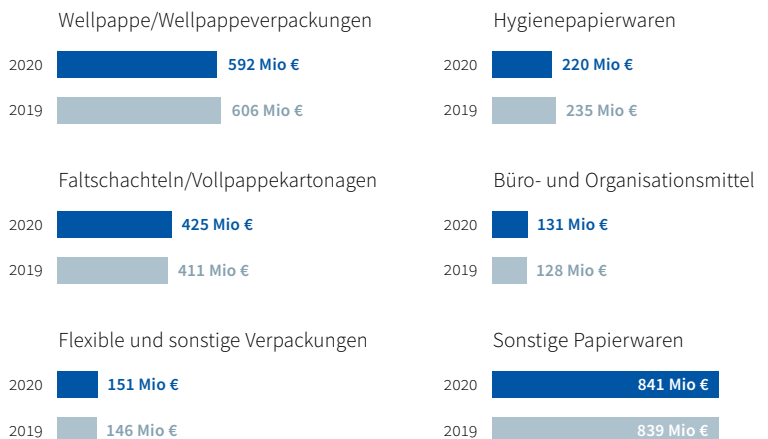
Unterstützungsmaßnahmen und insbesondere der Corona-Kurzarbeitsregeln blieb der Beschäftigtenrückgang aber mit –2,7% vergleichsweise gering.

In der PROPAK-Industrie zeigte die Krise hingegen die **Heterogenität der Branche**. In jenen Bereichen, in denen die Lockdowns eine Verschiebung der Haushaltsausgaben von immateriellen Gütern zu industriell gefertigten Konsumgütern bewirkten, war eine starke Nachfrage zu verzeichnen. Dazu gehören Lebensmittelverpackungen für die Supermärkte, die unverzichtbaren Haushaltsprodukte aus Papier und andere Gebrauchsgegenstände des täglichen Bedarfs. Auch der Online-Handel war ein starker Treiber in der Verpackung. Auf der anderen Seite wurden jene Bereiche – auch des Verpackungssektors – schwer getroffen, deren Kunden wegen Schließungen bzw. eingeschränkter Produktion keine Waren benötigten,

PROPAK Kennzahlen



PROPAK Produktgruppen



also etwa Zulieferer in die automotive Industrie, in den Tourismus- und Gastronomiebereich sowie in die Veranstaltungsbranche.

Diese Gemengelage von gut beschäftigten Betrieben bis zu Unternehmen mit massiven Auftragseinbrüchen führte in Summe zu einem Ergebnis in der **abgesetzten Produktion von einem Mengenplus von 1,6% auf 1,21 Mio Tonnen bei einem Minus in der Wertentwicklung von -0,2% auf 2,36 Mrd €.**

Mit einer – leicht rückläufigen – Quote beim Wert von 78,2% war wiederum der Export der wesentliche Treiber der PROPAK-Performance. Wie bereits 2019 zeigte sich mit 0,79 Mio Tonnen an exportierten Produkten aus Papier und Karton im Wert von 1,85 Mrd € ein leichtes Plus von +0,3% in der Menge bei einem wertmäßigen Minus von -2,1%. Deutlich rückläufig waren hingegen die Importe, die mit 0,55 Mio Tonnen (-3,0%) im Wert von

1,24 Mrd € (-7,7%) zu Buche schlugen, was einer Importquote von 71% gemessen am Inlandsbedarf entspricht.

Auch in der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen zeigte die PROPAK-Branche ein im Vergleich zur Gesamtindustrie besseres Ergebnis, dennoch war ein Rückgang um -1,6% auf 8.710 Beschäftigte zu verzeichnen.

Wertschöpfung und Arbeitsmarkt sind die großen Herausforderungen für das Jahr 2021.

Recovery 2021?

Wenngleich sich auch die positive Konjunktureinschätzung – vor allem die „Gefühle“ – zuletzt nahezu in eine Euphorie verstärkt hat, mahnen weiterhin ungeklärte Fragen zur Entwicklung der noch nicht beendeten Corona-Pandemie und das extreme Ausmaß der fiskalpolitischen Stützungsmaßnahmen zur Vorsicht. Lieferengpässe und starke Preissteigerungen bei Vorprodukten bremsen die wirtschaftliche Erholung.

Letzteres trifft auch auf die PROPAK-Industrie zu. Der Online-Handel wird stark bleiben, die Betriebsöffnungen in Branchen wie dem Tourismus oder bei den industriellen Kunden beleben wieder die Wirtschaft. Aber die Pandemie zeigt auch weiterhin deutlich die große Heterogenität der PROPAK-Branche, in der weiterhin

einzelne Unternehmen in Kurzarbeit produzieren müssen.

Der Rohstoffbereich ist besonders herausfordernd, manche Qualitäten sind heuer nicht mehr zu bekommen. Auch die Rohstoffpreise stellen die Betriebe vor große Herausforderungen, die Wertschöpfung wird das zentrale Thema 2021 werden, zumal die Unternehmen eine starke Kosteninflation nicht nur bei den Rohstoffen verkraften müssen.

Eine weitere große Herausforderung stellt der Arbeitsmarkt dar, denn das Problem des Fachkräfte- und Lehrlingsmangels ist genauso virulent wie vor der Corona-Pandemie.

In Ziffern dargestellt hat sich die abgesetzte Produktion der PROPAK-Industrie im ersten Quartal 2021 mit -1,9% beim Wert und +0,3%

bei der Menge noch sehr verhalten entwickelt. Für das zweite Quartal lagen zu Redaktionsschluss noch keine validen Daten vor, es ist aber mit einer besseren Entwicklung zu rechnen, da das zum Vergleich stehende Vorjahresquartal ja vom Beginn der Corona-Pandemie und damit dem nahezu vollständigen Lockdown geprägt war.

In Summe ist die PROPAK-Branche 2021 mit starken Herausforderungen konfrontiert, denen mit den Assets nachhaltiger Produkte und Prozesse sowie einer starken Innovationskraft begegnet wird. Die Mehrheit der Mitgliedsunternehmen rechnet laut PROPAK-Umfrage mit einem soliden Wachstum, das aber im Vergleich zur Gesamtkonjunktur flacher erwartet wird.

ASI im Zeichen des Coronavirus

Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge lagen schon immer im Fokus der PROPAK-Industrie, in Zeiten der Pandemie kamen noch strikte Hygienemaßnahmen samt Präventionskonzepten und Risikoanalysen hinzu.

PROPAK GUIDANCE PAPER

Der Fachverband PROPAK hat zur Unterstützung der Mitgliedsunternehmen ein umfassendes Guidance Paper einschließlich einer Zusammenfassung der gängigsten betrieblichen Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

Der PROPAK-Leitfaden „4. Covid-19-Schutzmaßnahmenverordnung“ umfasst die zum Zeitpunkt der Erstellung geltenden wesentlichen Vorschriften heruntergebrochen auf die unterschiedlichen betrieblichen Bereiche vom Empfang über Gemeinschaftsräume bis zu Produktion und Instandhaltung. Er beschreibt die jeweils geltenden Maßnahmen, mögliche Alternativen sowie zusätzliche Vorgaben für unmittelbaren Kundenkontakt.

Weiters sind ein Covid-19-Präventionskonzept gemäß Schutzmaßnahmenverordnung für Betriebsstätten mit mehr als 51 Arbeitnehmern einschließlich des von der WKO erstellten Musters samt Checkliste für die Risikoanalyse enthalten.

PROPAK-MITGLIEDERUMFRAGE

Um einen Eindruck davon zu bekommen, wie die verschiedenen Herausforderungen der Corona-Pandemie im Bereich des Arbeitnehmerschutzes bewältigt werden, hat der Fachverband PROPAK im Februar 2021 eine Umfrage zu allgemeinen Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen, aber auch betreffend spezifischer Maßnahmen für bestimmte Bereiche durchgeführt. Die Ergebnisse können als Best Practice-Guide verwendet werden, allerdings ist zu dabei berücksichtigen, dass nicht jede Maßnahme in jedem Betrieben gleich sinnvoll umsetzbar ist.

Wesentlich ist dabei, dass die umgesetzten Maßnahmen **praktikabel**, **verhältnismäßig** und **wirtschaftlich leistungsfähig** sind und von den Mitarbeitern **mitgetragen** werden.





Stock / iStockphoto

Generell kann gesagt werden, dass die PROPAK-Unternehmen alles in ihrer Macht stehende getan haben, um durch strikte Hygiene- und Präventionskonzepte den größtmöglichen Gesundheitsschutz für ihre Beschäftigten umzusetzen und damit auch Versorgungssicherheit in der Produktions- und Lieferkette der Produkte des täglichen Bedarfs bis zum Endkonsumenten sicherzustellen.

Dementsprechend groß war auch das Interesse der Unternehmen, ihren Mitarbeitern die Anfang des Jahres angedachte Möglichkeit der Impfung auf betrieblicher Ebene anzubieten.

ARBEITSUNFALLSTATISTIK 2020

Für die PROPAK-Arbeitsunfallstatistik 2020 wurden die Daten von 56 Betrieben mit insgesamt 7.142 Mitarbeitern ausgewertet und analysiert.

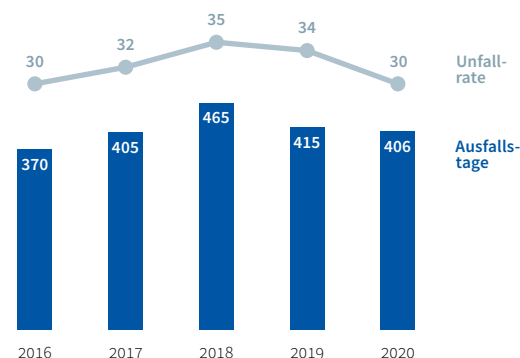
Die sich daraus ergebende hohe Repräsentanz von 75 % dokumentiert das große Interesse der PROPAK-Industrie an sicheren Arbeitsplätzen. Die Aufgliederung nach den Branchen Wellpappeindustrie-, Faltschachtel- und Industrie Flexibler Verpackung sowie sonstiger PROPAK-Betriebe ermöglicht gezielte Aussagen über Entwicklung und Stand von Arbeitsunfällen der einzelnen Branchen und gestattet den teilnehmenden Betrieben Rückschlüsse auf der PROPAK-Gesamtebene wie auch einen Benchmark innerhalb der eigenen Branche.

Die Analyse auf Ebene des PROPAK-Gesamtverbandes ergab nach 2019 einen weiteren Rückgang auf 30 Unfälle und 406 Ausfallstage pro 1.000 Mitarbeiter und damit eine Reduktion von -12 % bei den Unfällen und -2 % bei den Ausfallstagen gegenüber dem Vorjahr. Natürlich muss bei der Auswertung 2020 berücksichtigt werden, dass die Ausgangslage bei vielen Unternehmen durch die Corona-Kurzarbeit bzw. verstärktes Arbeiten im Homeoffice nur bedingt vergleichbar ist.

Die Entwicklung über die letzten fünf Jahre verdeutlicht, wie wichtig laufende Bemühungen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit und permanentes Engagement für gesunde Arbeitsplätze in den PROPAK-Betrieben sind.

Arbeitssicherheit in der PROPAK

Kennzahlen je 1.000 Mitarbeiter



Ist die Pandemie vorbei?

Betrachtet man die Entwicklung der KV-Verhandlungen seit dem Frühjahr, könnte man den Eindruck gewinnen, die Pandemie sei – jedenfalls für manche Bereiche – vorbei und alles könne wieder seinen gewohnten Gang gehen. Lediglich die Argumentation zur Stützung der Entgeltsforderungen scheint sich immer weiter ins Emotionale zu verschieben.

Um eines gleich vorweg klarzustellen: Die Sozialpartnerschaft hat jedenfalls im ersten Jahr der Pandemie auf hervorragende Weise bewiesen, dass sie durchaus in der Lage ist, den von ihnen vertretenen Interessengruppen passende Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen – wenn denn ein „übermächtiger Außenfaktor“ erzwingt, nicht nur als Lippenbekenntnis zu erkennen, dass man im selben Boot sitzt, sondern auch danach zu handeln. Von der obersten Ebene (siehe Corona-Kurzarbeitsregelung) bis zu den betrieblichen Partnerschaften (siehe Einrichtung funktionierender Homeoffice-Strukturen) war das Ziehen an einem Strang zur Sicherung von Versorgung und Standorten spürbar.

Und eine Lohn-/Gehaltsrunde, die ohne Show für die eigene Klientel, getragen vom Verständnis für Erfordernisse und Notwendigkeiten in einem einzigen Termin zu einem verantwortungsvollen Abschluss gebracht werden konnte, erlebt man wohl auch nur einmal in einem Verhandlerleben, wenn auch zweifellos vor einem Hintergrund, den sich niemand wünscht.

In a.o. Zeiten sollte die Verantwortung für eine langfristige Standort-sicherung besonders bewusst sein.

Nach einem Jahr ist aber scheinbar wieder „Normalität“ eingekehrt, jedenfalls wenn man sich die Entgeltsrunden seit dem Frühjahr 2021 betrachtet. Im Wissen, dass sich die Wirtschaft bei Weitem noch nicht von den Auswirkungen der Pandemie erholt hat, werden die alten Rituale wieder hervorgeholt. **Aussagen wie „2020 waren wir verantwortungsvoll, aber heuer...“ muss man sich im Jahr zwei der Pandemie auf der Zunge zergehen lassen.**

Eine von den Medien begleitete Propagierung einer „gefühlten Inflation“, die just in Zeiten von Verhandlungen in prominenten Branchen besonders hoch und belastend sei, führt zu einer – nicht selten selbst herbeigeführten – Erwartungshaltung, die quasi sakrosankt jeglichen betriebs- und volkswirtschaftlichen Fakten trotzt.

Besonders paradox wird die Situation, wenn man sich das händeringende Suchen der Unternehmen nach geeigneten Mitarbeitern vor Augen führt. Es mag in normalen Zeiten Menschen geben, die den Argumenten – wiewohl widerlegt – für einen Ausbau von Freizeitanprüchen etwas abgewinnen können. **In Zeiten aber, in denen Firmen wegen einer Kombination aus Work-Life-Balance-Ideologie und generellem Fachkräftemangel zum Teil sogar Aufträge ablehnen müssen, ruiniert man damit das Fundament des eigenen und des gesellschaftlichen Wohlstands.**

Die Bekämpfung der Pandemie wird häufig und zu Recht mit einem Marathon verglichen. Nach dem ersten Jahr mit seinen Lockdowns und ihren wirtschaftlichen sowie sozialen Folgen sind die Herausforderungen im zweiten Jahr nicht geringer. Die Lieferketten sind noch nicht wiederhergestellt und es gibt Firmen, die nach wie vor Kurzarbeit anwenden müssen. Es muss allen Beteiligten klar sein, dass die Pandemie keineswegs vorbei ist. Gerade vor dem Hintergrund des aktuellen Wirtschaftsaufschwungs ist man gut beraten, bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen mit viel Fingerspitzengefühl und Verantwortungsbewusstsein die langfristige Standortsicherung vor Augen zu haben.

Gleich und doch nicht gleich

Gut gemeint, aber unglücklich umgesetzt: Die Ende 2017 beschlossene Angleichung der Kündigungsbestimmungen hat ihre Tücken.

Die Kündigungsbestimmungen des Angestelltengesetzes wurden fast wortident ins ABGB übernommen und ersetzen die bislang kurzen Arbeiter-Kündigungsfristen, die die Gewerbeordnung und diverse Kollektivverträge vorsahen. Durch die Corona-Krise und den daraus resultierenden wirtschaftlichen Druck auf Unternehmen wurde das Inkrafttreten auf den 1.10.2021 verschoben.

Anders die Situation bei den **Kündigungsterminen**: Der Fachverband PROPAK hatte hier bereits früh die gesetzliche Ermächtigung, zusätzlich – zu den gesetzlich vorgesehenen – weitere Kündigungstermine festzulegen, im Arbeiter-Kollektivvertrag mit 1.1.2021 umgesetzt.

Diese Bestimmungen wurden durch die Verschiebung der neuen Kündigungsfristen nicht berührt.

Die Herausforderungen der neuen **Fristen** mit den bereits bestehenden kollektivvertraglichen Branchenlösungen hat der Gesetzgeber jedoch klar unterschätzt. Deutlich verlängerte Fristen bei der Kündigung seitens des Dienstgebers stehen nun kürzeren laut Kollektivvertrag bei einer Kündigung durch den Arbeitnehmer gegenüber – in Zeiten des Facharbeitermangels ein schwer verständlicher Wertungswiderspruch.

Und die Frage, ob bei einer bestehenden KV-Regelung die (spätere) gesetzliche Ermächtigung zur Verlängerung der Fristen für die Dienstnehmerkündigung in Anspruch genommen werden kann, ist derzeit auch noch nicht endgültig geklärt.

Kollektivvertragsabschluss und Neuerungen 2021

Kollektivvertragsabschluss

- +1,4 % für Arbeiter und Angestellte
- 12 Monate Laufzeit
- Geltungsbeginn mit 1.3.2021
- +1,4 % bei Lehrlingseinkommen
- Einmalige Sonderzahlung in Höhe von 150 €
- Erhöhung der Reiseaufwandsentschädigungen um +1,4 %
- Prämie für Lehrabschlussprüfung in Höhe von 100 bis 250 € (gestaffelt nach Prüfungserfolg)
- Eine Woche Bildungsfreistellung bei „Lehre mit Matura“

Sozialpolitische Neuerungen

Angleichung der Kündigungsfristen von Arbeitern und Angestellten: Ursprünglich für 1.1.2021 geplant, mittlerweile auf 1.10. verschoben (Ausnahme: keine Angleichung im Arbeitskräfteüberlassungs-Kollektivvertrag)

General-Kollektivvertrag zu Corona-Tests während der Arbeitszeit und definierte Maskenpausen (befristet mit 31.8.2021)

Verlängerung zahlreicher pandemie-relevanter Bestimmungen, wie:

- Sonderbetreuungszeiten für betreuungspflichtige Kinder
- Sonderfreistellung für schwangere Arbeitnehmerinnen
- Freistellung von Risikopatienten
- Verlängerung der Corona-Kurzarbeit mit mehrmaliger gesetzlicher Anpassung
- Verlängerung der Aufstockung der Notstandshilfe
- Ratenzahlungen und Stundungen für Sozialversicherungsbeiträge

Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für Telearbeit (Homeoffice) mit steuer- und arbeitsrechtlichen Elementen:

- Zwingende schriftliche Einzelvereinbarung
- Fakultative Betriebsvereinbarung
- Unfallversicherungsschutz

- Verpflichtung des Dienstgebers zur Bereitstellung digitaler Arbeitsmittel oder Kostenersatz (Pauschale mit steuerlicher Begünstigung für Arbeitnehmer)
- Steuerliche Absetzbarkeit bei Anschaffung digitaler Arbeitsmittel oder ergonomischen Mobiliars für den Dienstnehmer

Senkung des aktiven Wahlalters zum Betriebsrat auf 16 Jahre (dadurch auch höhere Anzahl von Stimmberechtigten)

Ersatz des Begriffes „Lehrlingsentschädigung“ durch „Lehrlingseinkommen“ im Arbeitsverfassungsgesetz

Klarstellung des BM für Arbeit zur Beschäftigung von Asylwerbern: Beschäftigungsbewilligung wird nur ausgestellt, wenn eine Arbeitsmarktprüfung positiv ausfällt und der Regionalbeirat des AMS die Erteilung befürwortet

++ Ausbildung ++ Aus- bildung ++ Ausbildung

Um dem immer größer werdenden Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken, setzt PROPAK vor allem auf Imagebildung für die Branche, um die Unternehmen bei der Suche nach Lehrlingen und potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu unterstützen.

Die PROPAK-Organisationen arbeiten laufend daran, die Rahmenbedingungen auf dem aktuellen Stand zu halten und bieten spezifische Ausbildungsangebote an, die – teilweise in Kooperation mit professionellen Anbietern und Firmenakademien – die Bedürfnisse der Mitgliedsunternehmen bestmöglich abdecken sollen.

NOVELLIERUNG DER AUSBILDUNGS- ORDNUNG VERPACKUNGSTECHNIK

Die Anpassung der zuletzt im Juni 2009 aktualisierten Ausbildungsordnung Verpackungstechnik an die Anforderungen von „Digitalisierung und Industrie 4.0“ wurde auf Initiative von Fachverband und Bildungsforum PROPAK vorgezogen. Die Neufassung ist nach zwei Jahren intensiver Zusammenarbeit aller Beteiligten, insbesondere aus der PROPAK-Industrie, am 1.5.2021 in Kraft getreten.

Für die Unternehmen steht damit ein aktuelles Regelwerk zur Verfügung, das um die für die Ausbildung benötigten Fähigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Prozessautomation, Informationstechnologie (IT), Datensicherheit, -erfassung und -analyse, Qualitätsmanagement sowie

Internet ergänzt wurde. Kompetenzorientierung und eine strukturierte Aufbereitung der Ausbildungsordnung ermöglichen eine Ausbildung auf höchstem Niveau.

LEHRAUSBILDUNG IN DER PROPAK

In den 36 Ausbildungsbetrieben der PROPAK-Industrie standen im Berichtszeitraum insgesamt **224 Lehrlinge in Ausbildung**, das ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von –3,9 %. Der Anteil an weiblichen Lehrlingen in der PROPAK lag bei 19,2 %.

91 % aller Lehrlinge wurden in acht Berufen ausgebildet. Hauptlehrberuf der Branche ist unverändert die Verpackungstechnik mit 81 Lehrlingen, danach folgen Drucktechnik mit 30 und Metalltechnik mit 24 Lehrlingen.

Verpackungstechnik

Im Lehrberuf Verpackungstechnik befinden sich in der PROPAK-Industrie aktuell **81 Lehrlinge in Ausbildung**. Das bedeutet über alle vier Lehrjahre gerechnet einen Rückgang von –7 %. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auch auf die im Gefolge der Pandemie-Maßnahmen rückläufige Zahl an Schulabbrechern zurückzuführen (Stichwort: Aufhebung des Sitzenbleibens).

Um die Firmen in der Lehrlingswerbung zu unterstützen, hat PROPAK eine **zielgerichtete Social Media-Kampagne** gestartet (siehe dazu Bericht auf den Seiten 16 und 17). Zusätzlich wird das Bildungsforum PROPAK auch vermehrt auf Berufsinformationsmessen und in diversen Medien für Berufswerbung präsent sein.

PROPAK war darüber hinaus 2020 im Rahmen der österreichweiten Aktion „Industrielehre“ der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer vertreten und stellte den Lehrberuf Verpackungstechnik vor. Ein Service, das Medien sehr gerne aufgegriffen haben.

„Mit dem Upgrade der Ausbildung sind die Absolventen auf die Anforderungen von Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit bestens vorbereitet.“

Karl Pucher,
Präsident Bildungsforum

VERPACKUNGSTECHNIK IM ZWEITEN BILDUNGSWEG

Dieser vom Bildungsforum PROPAK organisierte Lehrgang bereitet die Teilnehmer mit einer Mischung aus Schulungen, Fachkursen sowie Übungen im Betrieb und Selbststudium optimal auf die Facharbeiterprüfung vor. Pandemiebedingt etwas verspätet konnten im Juli 2021 alle 17 Teilnehmer des Lehrgangs 2019–2021 die Lehrabschlussprüfung erfolgreich ablegen.

Der nächste Vorbereitungslehrgang 2021–2023 startet mit 14 Teilnehmern im September 2021.

INDUSTRIELEHRGANG VERPACKUNGSTECHNIK

Der vom Bildungsforum PROPAK organisierte Industrielehrgang bietet eine ergänzende Ausbildung aufbauend auf den Lehrabschluss Verpackungstechnik an. Die aktuell elfte Auflage seit Einführung dieses Programms umfasst eine achtwöchige Ausbildung über eine Dauer von zwei Jahren und wurde im April 2021 mit 15 Teilnehmern gestartet.

Die Themen umfassen unter anderem Grundlagen und Aspekte der Verpackung, Smart Factory – Industrie 4.0, die volkswirtschaftlichen und ökologischen Aspekte der Verpackung, das Abfallwirtschaftsrecht und natürlich auch die Werkstoffe der Papierverarbeitung.

VERPACKUNGSSTUDIEN AN DER FH CAMPUS WIEN

2021 haben insgesamt 20 Studierende das dreijährige berufsbegleitende Bachelorstudium **Verpackungstechnologie** abgeschlossen, aktuell befinden sich 78 Studierende im Lehrgang. Das materialübergreifende Studium deckt den Lebenszyklus einer Verpackung ab, der Fokus ist auf Employability und nachhaltige Produktgestaltung gerichtet, Entsorgung und Recycling spielen dabei ebenfalls eine wichtige Rolle.

Weiters haben 2021 elf Studierende mit dem Master of Science in Engineering (MSc) abgeschlossen. Insgesamt besuchen derzeit 73 Studierende das zweijährige Masterstudium **Packaging Technology and Sustainability**, das sich berufsbegleitend mit der Querschnittsmaterie Verpackungstechnologie befasst. Das naturwissenschaftlich-technische Studium mit wirtschaftswissenschaftlichen Elementen wird in englischer Sprache abgehalten.

„Der Industrielehrgang Verpackungstechnik bietet das Rüstzeug für all jene, die den Karriereschritt in das mittlere Management anstreben.“

Walter Monsberger,
Geschäftsführer Bildungsforum





„Es ist leider trotz des Angebots an attraktiven Karrierewegen schwierig, junge Arbeitskräfte in unsere PROPAK-Industrie zu holen.“
Marko Schuster

„Die Gründe für die Resilienz sind vielfältig: die hohe Kreativität unserer Betriebe, die Relevanz am Point of Sale und die Nachhaltigkeit unserer Produkte und Servicelösungen.“
Georg-Dieter Fischer

Bereit für den Aufschwung

In digitalen Mediengesprächen und via Social Media informierte der Fachverband PROPAK über die aktuelle Wirtschaftslage und die Auswirkungen der Pandemie auf die Branche. Das Medienecho war beachtlich!

Transparent, digital und nachhaltig – so präsentiert sich der Fachverband PROPAK in der Öffentlichkeit. Im Berichtszeitraum 2020/21 fanden – direkt aus dem APA-Presszentrum in Wien – zwei digitale Pressekonferenzen statt, im September 2020 und Anfang Juni 2021. „Im ersten Jahr der Krise 2020 hat sich gezeigt, dass unsere Branche nicht nur gut aufgestellt, sondern mit ihren Produkten **systemrelevant und unverzichtbar** für die Volkswirtschaft ist,“ meinte PROPAK-Obmann Georg-Dieter Fischer im Rahmen der digitalen Pressekonferenz Anfang Juni 2021 in Wien. Mit auf dem Podium waren Mag. Doris Ritzberger-Grünwald, Volkswirtschafts-Direktorin der Oesterreichischen Nationalbank, Dr. Andreas Blaschke, Geschäftsführer von Mayr-Melnhof Packaging International, Mag. Marko Schuster, COO von Mondi Functional Paper and Films, und Arnold Tauermaun-Bichler, Geschäftsführer der DPI-Gruppe.

Die zentralen Botschaften der Branche waren weiters die Schlüsselrolle des **Altpapier-Kreislaufs** für die Versorgungssicherheit, die Sorgen der Hersteller von Verpackungen aus Papier, Karton und Wellpappe angesichts der **ideologietriebenen Entwürfe** für Novellen im Abfallwirtschaftsrecht sowie der große **Mangel an Fachkräften und Personal**. Die Pandemie hat als Treiber der Transformation den PROPAK-Betrieben viel Kraft und Kreativität zwischen Produktion und Administration abverlangt, aber die Branche ist **nachhaltig und innovativ** und bereit für den Aufschwung.



„In der AWG-Novelle sehen wir einen enormen Bürokratieaufbau und eine Bevormundung der Konsumenten. Und wir sehen Markteingriffe zu Lasten unserer Kreislaufverpackungswirtschaft!“
Andreas Blaschke

„Oberstes Ziel war und ist es, unsere Produktionsfähigkeit und die Versorgung der Kunden aufrechtzuerhalten und die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu schützen!“
Arnold Tautermann-Bichler

„Die Erzeuger von Produkten aus Papier und Karton sind vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen. Was uns derzeit Sorgen macht, ist der fundamentale Anstieg der Rohstoffpreise.“
Doris Ritzberger-Grünwald

GROSSES MEDIENECHO

Via Live-Stream konnten an den PROPAK Presse-Events mehr als 130 Medienvertreter aus dem deutschsprachigen Raum teilnehmen. Dementsprechend groß war das Medienecho. Das ORF-Radio Ö3 berichtete in mehreren Nachrichtensendungen über die Leistungen der PROPAK-Branche und im Abendjournal des Senders Ö1 fanden Statements der Branche Einzug in die Berichterstattung. Auch die reichweitenstarken Tageszeitungen Kronenzeitung, Kurier, Die Presse, Salzburger Nachrichten sowie zahlreiche Online-Portale und Fachmedien aus dem D-A-CH-Raum berichteten ausführlich darüber. Rund 80 redaktionell gestaltete Medienberichte (Print, Radio bzw. Online) beweisen das große Interesse der Medien an den Themen Nachhaltigkeit, Innovation und volkswirtschaftliche Bedeutung der PROPAK-Industrie.

PROPAK IMPRESSIONS

Auch die Aktivitäten der PROPAK-Branche in den Social Media-Kanälen Twitter, LinkedIn und YouTube werden immer beliebter. Auf dem Video-Kanal von PROPAK kann man die digitalen Pressekonferenzen nachsehen, ebenso eine Serie von Video-Statements von Stakeholdern, PROPAK-Mitgliedern und Proponenten der Branche zum neuen Markenauftritt.

Der Twitter-Kanal von PROPAK hat sich über die Grenzen Österreichs hinaus etabliert. Insgesamt lesen bereits an die 1.000 Follower regelmäßig die Kurznachrichten aus der PROPAK-Branche. Pro Jahr werden rund 160 Tweets veröffentlicht, kommentiert und weiter geteilt. Auf der Business-Plattform LinkedIn informiert PROPAK mehr als 500 Abonnenten über aktuelle Trends, neueste Studien und innovative Produkte aus Papier, Karton und Wellpappe. Ergänzt wird die klassische Öffentlichkeitsarbeit durch die im Sommer 2021 gestartete Employer Branding-Kampagne „Wir sind PROPAK – nachhaltig, innovativ“ (siehe dazu auch den Bericht auf den Seiten 16 und 17).

Insgesamt erzielt PROPAK so jährlich eine redaktionelle Reichweite von rund 120.000 Impressions. Eine beachtliche Zahl, nicht nur für einen kleinen Branchen-Fachverband!

And the Award goes to...

PROPAK präsentiert die Preisträger der im Jahr 2020 ausgezeichneten Produkte aus Papier, Karton und Wellpappe und gratuliert allen Gewinnerinnen und Gewinnern herzlichst!

PRO CARTON PROPAK AUSTRIA YOUNG DESIGNERS AWARD

Man könnte sie sofort in den Handel bringen, die Ideen der Preisträger des Pro Carton PROPAK Austria Young Designers Award 2020. Beim europäischen Award hatten die beiden Österreicher bereits abgeräumt – im Rahmen der Staatspreisverleihung „Smart Packaging“ wurden sie live auf Puls 4 TV erneut geehrt: Lorenz Keiblinger ist mit **ZIG ZAG ZIG** ¹ Preisträger für „Cartonboard Packaging All Other (exklusive Food Drink)“ und Max Gugenhan hat sich mit **Cardboard Pads** ² als Preisträger für „Save the Planet“ qualifiziert.

WELLPAPPE AUSTRIA AWARD

37 Einreichungen, 18 Nominierungen und sechs stolze Gewinner – das waren die Wellpappe Austria Awards 2020. Mit diesem Award zeichnet die österreichische Wellpappeindustrie bereits zum sechsten Mal Verpackungsideen aus Wellpappe in sechs Kategorien aus.

In der Kategorie „Wellpappe Kreativ“ gewann der **Zapfturm** ³ von Rondo Ganahl St. Ruprecht. In der Kategorie „Displays“ überzeugte das **Coca Cola Riesenrad** ⁴ der Margarethner Verpackungsgesellschaft. Die **Musterbox Taurus** ⁵, hergestellt von Gruber Kartonagen, gewann die Kategorie „Point-of-Sale“. Die **JUST IN Paperbox** ⁶ von Dunapack Packaging Mosburger sorgt für Nachhaltigkeit im Waschraum und holte sich damit auch Platz eins in der Kategorie „Nachhaltig“. Und die **Transportbox für Türbänder** ⁷, produziert von DS Smith Packaging Austria Kalsdorf, gewann die Kategorie „Konstruktiv“. Siegerin in der Kategorie „Nachwuchs“ wurde Barbara Huemer von Mondi Grünburg.

STAATSPREIS SMART PACKAGING

Der Staatspreis Smart Packaging wurde im November 2020 gemeinsam mit Bundesministerin Margarete Schramböck digital im Rahmen einer TV-Produktion von Puls 4 im Online-Live-Stream verliehen. In der Kategorie „B2C“ konnte die **Zero Waste-Verpackung Claro Geschirrspülpulver – Unser Beitrag zum Klimaschutz** ⁸ von packit! Verpackungen überzeugen. Der Sonderpreis „Innovation“ ging an Rondo Ganahl mit ihrer **Versandbox mit Rücksendefunktion** ⁹ für den Online-Händler niceshops.

GREEN STAR AWARD

Aufgrund der Corona-Einschränkungen werden der Green Star Award 2020 und 2021 diesmal gemeinsam erst im Herbst 2021 verliehen. Die Sieger stehen aber schon fest: Einen GreenStar in der Kategorie „Umweltfreundliche Produktphilosophie“ gewann Dunapack Packaging Mosburger für die **JUST IN Paperbox** ⁶, die auch mit dem Wellpappe Award ausgezeichnet wurde. Und der sensationelle **Sechser-Weinkarton marWin** ¹⁰ von Marzek Etiketten & Packaging gewinnt die Kategorie „Marketing/Design“.

CARTON AUSTRIA AWARD

Mit insgesamt 14 Einreichungen startete der Award in sein drittes Jahr. Die Preisverleihung fand im Dezember 2020 im Rahmen des Pro Carton PROPAK Austria Marketing Events im Online-Live-Stream statt. Den Publikumspreis erhielt eine **Verpackung für medizinische Kartuschen** ¹¹, die statt Kunststoff auf ein intelligentes Innenleben aus Karton setzt, produziert von AR Packaging Graz aus Karton von Metsä Board. Den Preis der Jury gewann die **Manner Mini Mix Geschenkverpackung** ¹², produziert von Cardbox Packaging Wolfsberg und ebenfalls Karton aus Metsä Board.



Nachhaltig & innovativ

PROPAK hat seine gesamte Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit neu aufgestellt. Beginnend mit der Corporate Identity – hier wurden die zentralen Assets der Branche, die Innovationsstärke und die Nachhaltigkeit in das Logo integriert – bis hin zur Ausrichtung einer speziellen Employer Branding-Kampagne.

„Die Zeiten sind herausfordernd, aber die PROPAK-Industrie ist eine nachhaltige und innovative Branche und bereit für den Aufschwung. Und dafür brauchen wir engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, meinte PROPAK-Obmann Georg-Dieter Fischer anlässlich der Präsentation des Markenrelaunchs von PROPAK bei der virtuellen Jahresbilanz-Pressekonferenz im Juni 2021. Um dies zu erreichen, hat die Branche einen neuen Markenauftritt mit einer darauf aufbauenden Employer Branding-Strategie entwickelt, die den Sektor noch bekannter machen und die Mitgliedsunternehmen bei ihrer Suche nach qualifizierten Fachkräften noch mehr unterstützen soll.

Basierend auf den verbindenden Kernwerten der PROPAK-Industrie – der Nachhaltigkeit und der Innovationskraft – wurde der Claim „nachhaltig innovativ“ entwickelt und in das PROPAK-Logo integriert. Es geht dabei um Markenstärke und Strahlkraft, mit der Zugehörigkeit und ein „Wir-Gefühl“ erzeugt werden soll.

PROPAK bietet ein innovatives, spannendes und stabiles Arbeitsumfeld für die Zukunft.

Die neue PROPAK-Dachmarke fungiert als strategisches und operatives Bindeglied für die Branchenorganisationen Fachverband PROPAK, Vereinigung PROPAK Austria sowie Bildungsforum PROPAK und wird durch ein ebenso neu entwickeltes Branchenmanifest ergänzt und konkretisiert, das die Assets der PROPAK-Industrie in ihren global, digital & green Footprints herausarbeitet.

Diese zeigen, dass die PROPAK-Branche

- **Jobs ohne Grenzen** bietet,
- immer **einen Schritt voraus** ist und
- eine **Vorreiterrolle in der Nachhaltigkeit** übernimmt.

Entsprechend überarbeitet wurde auch der visuelle Auftritt der PROPAK-Branche mit einer Neugestaltung der Website propak.at, einem brandneuen Imagefilm sowie sechs Kampagne-fähigen „Video-Snacks“ in den sozialen Medien, alles in einem modernen Look & Feel mit SEO-Unterstützung. Zu danken ist einer großen Zahl von Stakeholdern für ihre positiven Videostatements zum Marken-Relaunch.

EMPLOYER BRANDING ALS STRATEGIE

Dieser neue Unternehmensauftritt wird unterstützt durch Storytelling und Bewegtbilder – zusätzlich zur laufenden Kommunikation mit der Stakeholder Community – im Rahmen einer Employer Branding-Kampagne ausgespielt, die in weiterer Folge in relevanten Social Media-Kanälen auch speziell potenzielle zukünftige Arbeitskräfte ansprechen soll. Potenzielle Interessenten sollen sich davon überzeugen können, wie vielfältig und interessant die PROPAK-Branche ist, welches Angebot an spannenden und zukunftssträchtigen Arbeitsplätzen sie bietet. Schließlich entsprechen diese Assets der Branche den Kernwerten der Jungen!



PROPAK Imagefilm



PROPAK Branchenmanifest

PROPAK-STRATEGIE



PROPAK Website



Aus der Gesetzgebung

Im Folgenden werden aktuelle Entwicklungen aus der nationalen wie der europäischen Rechtsetzung mit Bezug zur PROPAK-Industrie dargestellt – überblicksartig und ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

In der Ideologiefalle?

Die aktuellen Entwürfe der nationalen Abfallvorschriften sind geprägt von Ideologie und Bürokratie. Die Prämissen der Vereinfachung und Entlastung der Normunterworfenen fallen – wieder einmal – einem wohl ohnehin nicht umsetzbaren Kontrollbedürfnis zum Opfer.

„KREISLAUFWIRTSCHAFTSPAKET“ AWG-NOVELLE

Mit der Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes sollen die Änderungen der EU-Abfallrahmen-Richtlinie sowie die relevanten Passagen der Einwegkunststoff-Richtlinie umgesetzt werden, das sind zum Beispiel Recyclingziele und erweiterte Herstellerverantwortung sowie Inverkehrsetzungsverbote sowie Kennzeichnungs- und Produktvorschriften.

Verfahrensvereinfachung, Deregulierung, Effizienzgebot? – Fehlanzeige! Die AWG-Novelle 2021 normiert tiefe Eingriffe in die freie Marktwirtschaft.

Auf besonderes mediales Echo stieß die verpflichtende Mehrwegquote für Getränkeverpackungen im Handel. Der verpflichtende Bahntransport für Abfälle – insbesondere auch über kurze Distanzen – ist ein weiterer Zugang, der gesetzliche Vorgaben als Mittel dazu sieht, der privaten Wirtschaft ein vermeintlich ökologisches Handeln aufzuzwingen, das sich lediglich an einem vorgefestigten Weltbild orientiert.

Der Fachverband PROPAK hat insbesondere folgende Kritikpunkte ausgeführt:

- Kreislauffähigkeit lässt sich nicht an der Unterscheidung zwischen Einweg und Mehrweg messen. Ein *Kreislaufpaket* darf nicht die Kreislaufverpackungen des PROPAK-Sektors diskriminieren.
- Die Abfallvermeidungsmaßnahmen greifen tief in die Grundfreiheiten selbst des Endverbrauchers ein. Der Gesetzgeber sollte *Volkserziehungsmaßnahmen* vermeiden.
- Die Teilnahmepflicht an einem Sammel- und Verwertungssystem wird auch für den gewerblichen Bereich eingeführt. Diese Verpflichtung soll nur auf eine nachgelagerte Stufe übertragbar sein, nicht aber auf die vorgelagerte (Verpackungsproduzenten).
- Die Verordnungsermächtigungen zur Verminderung von Kunststoff-Einwegverpackungen sollen in einem eigenen Rechtsakt geregelt werden.
- Ein verpflichtendes Angebot an Mehrweg-Getränkebinden stellt einen sachlich nicht gerechtfertigten Markteingriff dar, zumal seit vielen Jahren belegt ist, dass eine bedingungslose Bevorzugung von Mehrweg aus faktenbasierter Sicht *schlichtweg falsch* ist.

VERPACKUNGSVERORDNUNG

Die Umsetzung der Änderungen von EU-Abfallrahmen-, Verpackungs- und Einwegkunststoff-Richtlinie sowie des Abfallwirtschaftsgesetzes resultiert in einer hohen Zahl an kasuistischen Detailregelungen. Zur Illustration seien folgende Punkte herausgegriffen:

- Ab 1.1.2030 dürfen nur mehr Kunststoffverpackungen in Verkehr gesetzt werden, die entweder **wiederverwendet werden können oder recyclingfähig sind**.
- **Getrenntes Sammelziel** für PET-Getränkeflaschen (gestaffelt 77 % bzw. 90 %).
- Gestaffelte **Erhöhung der Recyclingziele** für alle Abfallfraktionen ab 2025 bzw. ab 2030.
- **Teilnahmepflicht an Sammel- und Verwertungssystemen** für gewerbliche Verpackungen (ausgenommen wiederverwendbare Verpackungen).
- **Einführung eines Bevollmächtigten** für ausländische Hersteller/Fernabsatzhändler von Verpackungen bzw. von Einwegkunststoffprodukten.

Die Auswirkungen für Unternehmen werden kaum präzisiert: Beispielsweise können Herstellern und Primärverpflichteten bestimmter Einwegkunststoffprodukte die Kosten für Reinigungsaktionen oder für die Sensibilisierung von Letztverbrauchern treffen – die näheren Bedingungen fehlen.

Ressourceneffizienz und Ökologie müssen über nachvollziehbare Berechnungen des ökologischen Fußabdrucks behandelt werden und auf den Mechanismen des freien Marktes beruhen.

Für Hersteller von faserbasierten Verpackungen sind insbesondere folgende Regelungen relevant:

- Neudefinition von Verbundverpackungen: Die gut eingeführte 80/20-Regel soll durch 95/5 ersetzt werden
- Systemteilnahmepflicht auch für gewerbliche Verpackungen
- Weitreichende Förderung von Mehrweg-Verpackungen
- Förderung von Monomaterialien im Gegensatz zu Verbundstoffen

Der Fachverband PROPAK hat grundsätzlich und zum wiederholten Mal darauf hingewiesen, dass eine ideologiegetriebene Förderung von Mehrweg-Verpackungen nicht der Zielsetzung einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft entspricht. Diese sachlich nicht begründbare Förderung betrifft etwa die Ausnahme von der Systemteilnahmepflicht für bepfandete Verpackungen oder Aufschläge für Verbundverpackungen, um eine *Benachteiligung von Monomaterialien zu vermeiden*. Weiters wurde die geänderte Definition von Verbundverpackungen kritisiert.

Die Finalisierung der beiden Rechtsakte wird für den Herbst 2021 erwartet.



Von der SUP zum Green Deal

Auch für die europäische Rechtsetzung gilt, dass die Themen Vereinfachung und Entschlackung eher nicht in der Praxis ankommen. Allein 50 europäische Rechtsakte sollen für das Energie- und Klimapaket neu erlassen oder zumindest überarbeitet werden.

SINGLE USE PLASTICS DIRECTIVE

Die lang erwarteten Leitlinien bringen wieder nicht die erhoffte Klarstellung

Die Leitlinien sollen der Auslegung und Umsetzung der Richtlinie hinsichtlich der Frage dienen, welche Produkte als „Einwegkunststoffartikel“ gelten. Die Zielerreichung durch ein Kompendium, das bis zum heutigen Tag nur in Englisch vorhanden ist, darf bezweifelt werden.

Für die faserbasierte Industrie lautet aber die zentrale Frage, ob mit Kunststoff beschichtete Papierprodukte in die Richtlinie eingeschlossen sind. Dies wird nun eindeutig festgelegt, es sind auch keine Geringfügigkeitsschwellen vorgesehen. Eine Ausnahme besteht nur für „natürliche Polymere“ sowie Farben, Lacke und Klebstoffe bzw. die Verwendung von Polymeren oder chemischen Zusätzen im Herstellungsprozess (als Retentionsmittel, Bindemittel oder Verarbeitungshilfen).

Die verschiedenen Entwürfe der Leitlinie haben in den betroffenen Industriezweigen eine Welle von Kritik und auch ein deutliches mediales Echo ausgelöst, sie wurden als *Schlachtfeld ideologischer Auseinandersetzungen* und für eine übermäßige Verkomplizierung kritisiert, ebenso für die enormen Verzögerungen, die den Industrien extrem knappe Umsetzungsfristen auferlegte.

Der Fachverband PROPAK war insbesondere durch die europäischen Verbände vertreten. Intergraf, FEFCO, Citpa und ECMA lobbyierten intensiv mit dem Ziel, Fehlinterpretationen bezüglich bestimmter Produktgruppen zu korrigieren (Bag-in-Box-Verpackungen) oder eine Mindestschwelle für den Polymer-Anteil zu verankern. Immer wieder wurde darauf hingewiesen, dass die faserbasierte Industrie nicht zur Zielgruppe gehört, die grundsätzlich das *Marine Littering* im Fokus hatte.

Bei der nationalen Umsetzung der Richtlinie wird ein wesentlicher Fokus des Fachverbandes PROPAK auf der Vermeidung von Gold Plating liegen.

KENNZEICHNUNGSVORSCHRIFTEN FÜR TABAKPRODUKTE

Die Einwegkunststoff-Richtlinie beinhaltet neue Kennzeichnungsvorschriften, die Tabakprodukte mit Filtern betreffen

Die Durchführungsverordnung wurde deutlich verspätet veröffentlicht und die Frist zur Anwendung per 3. Juli 2021 war viel zu knapp bemessen. Wegen der zahlreichen ablehnenden Reaktionen wurde eine Übergangsfrist aufgenommen, innerhalb derer Verpackungen, die vor dem 4. Juli 2022 in Verkehr gebracht werden, über Aufkleber gekennzeichnet werden können. Dies stellt jedoch keine praktikable Lösung dar, weshalb sich der Fachverband PROPAK gegen diese Regelung ausgesprochen hat. Wie im Vollzug mit dieser Problematik umgegangen wird, wird sich erst zeigen.

TABAK- UND NIKOTINSTRATEGIE

Eine nationale Tabak- und Nikotinstrategie 2021–2027 ist ebenfalls geplant

Den Hintergrund für diese Strategie bildet unter anderem der *Europäische Plan gegen Krebs (Cancer Plan)*, der den Konsum von Tabak- und verwandten Erzeugnissen nachhaltig senken soll. Es wurde ein nationaler Beirat eingerichtet, der in mehreren Schritten – Erhebung bestehender Maßnahmen, Befragung zum Soll-Zustand – wesentliche Inhalte dieser Strategie erarbeiten soll. Die Struktur des Beirats mit 45 Organisationen/Institutionen erscheint kritikwürdig, zumal das Gremium mit nur zwei Vertretern aus der Wirtschaft in Anbetracht der Bedeutung des Wirtschaftszweigs nicht wirklich ausgewogen besetzt erscheint.



Der Wirtschaft droht ein „legislativer Tsunami“.

EUROPEAN GREEN DEAL

REACHING OUR 2030 CLIMATE TARGETS



#EUGreenDeal



GREEN DEAL „FIT FOR 55“

Der Green Deal nimmt konkrete Gestalt an, die Marschrichtung bis 2030 lautet 55%ige Einsparung der Treibhausgase im Vergleich zu 1990

Auf diese ambitionierte Vorgabe hat man sich im April 2021 im europäischen Klimagesetz geeinigt. Bis 2050 wird CO₂-Neutralität angestrebt. Damit kommt ein „legislativer Tsunami“ mit rund 50 europäischen Rechtsakten bis Ende 2022 auf die Wirtschaft zu. Im Folgenden ein Überblick über einige relevante Eckpunkte:

Emissionshandels-Richtlinie

- Erhöhung des ETS-Ziels für 2030
- Einbeziehung von Non-ETS-Sektoren

Einrichtung eines Social Climate Fund

- Bereitstellung von 72,2 Mrd € zur Gebäudesanierung und für emissionsarme Mobilität

CO₂-Grenzausgleichsmechanismus

Energiesteuer-Richtlinie

- Ziel: Einheitlicher europäischer Rahmen

Erneuerbare-Energien-Richtlinie

- Erhöhung des EU-Ziels für 2030 auf 40 %

Energieeffizienz-Richtlinie

- Reduktion des Energieverbrauchs bis 2030 um 9 % gegenüber 2020
- Erhöhung der jährlichen Einsparverpflichtung ab 2024 von 0,8 % auf 1,5 %

Betroffen sind zwar in erster Linie energieintensive Branchen, jedoch lässt sich an der inhaltlichen Breite der Rechtsdossiers erkennen, dass keine Industrie unberührt

bleiben wird. Der Fachverband PROPAK verfolgt im Wege der WKO und der europäischen Dachverbände die Entwicklungen, um jene Themen zu identifizieren, die die papierverarbeitende Branche betreffen.

LEBENSMITTELKONTAKT

Der Europarat hat die Leitlinie „Paper and Board used in Food Contact Materials and Articles“ im Mai 2021 veröffentlicht

Diese Leitlinie besteht aus zwei Teilen und drei Anhängen. Im ersten Teil finden sich eine *allgemeine Resolution* über die Sicherheit und Qualität sowie *Leitprinzipien* zu Lebensmittelkontaktmaterialien aus Papier und Karton. Der zweite Teil beinhaltet die *technischen Anforderungen* an Gebrauchsgegenstände aus Papier und Karton. Die Anhänge bieten eine Zusammenstellung nationaler Regularien, eine Darstellung spezifischer Migrationsgrenzwerte sowie eine Übersicht über anerkannte Testmethoden.

Die Leitlinien entfalten keine rechtliche Bindungswirkung, sie sind lediglich Empfehlungen. Ihre tatsächliche Akzeptanz in der Praxis bleibt insofern abzuwarten – auch im Hinblick darauf, dass es mit den „Food Contact Guidelines for the Compliance of Paper and Board Materials and Articles“ eine im europäischen Raum weithin akzeptierte und gut eingeführte Leitlinie gibt, die als Selbstverpflichtung der Wertschöpfungskette verstanden werden kann.



Die Leitlinie des Europarats „Paper and Board used in Food Contact Materials and Articles“ ist kostenlos unter <https://freepub.edqm.eu/publications> verfügbar.

PROPAK Austria

Die Heterogenität der Mitgliedsunternehmen von PROPAK spiegelt sich in den Branchenverbänden wider, in denen sich homogene Gruppen mit Themen und Projekten von gemeinsamem Interesse befassen – auch auf internationaler Ebene.

FORUM WELLPAPPE AUSTRIA

„Nachhaltig verpackt. Gut, besser, mit Wellpappe!“ – Digitale Pressekonferenz 2021

Am 30. März 2021 präsentierte Stephan Kaar als Sprecher des Forum Wellpappe Austria das Jahresergebnis 2020: In der Pandemie erwies sich die Wellpappe-Industrie als robust und stabil. Mit über 1 Mrd m² Wellpappe wurde bei sinkenden Erlösen ein Absatzplus erwirtschaftet. Starker Treiber der Konjunktur war der Internet-Handel: Ob Lebensmittel, Bekleidung, Buch oder Computer – nahezu jedes Produkt kann heute online bestellt und direkt nach Hause geliefert werden, was eine leistungsstarke Verpackung in der Lieferkette erfordert.

„Trotz der Pandemie ist es uns gelungen, die **Gesundheit unserer Mitarbeiter und auch die Leistungsfähigkeit der Branche sicherzustellen**“, sagt Stephan Kaar. Insgesamt beschäftigte die Branche 1.900 Mitarbeiter an neun Standorten in Österreich. „Besonders wichtig ist

uns die Ausbildung junger Fachkräfte“, ergänzte Florian Döbl, „derzeit bilden die heimischen Wellpappe-Betriebe 79 Lehrlinge in den verschiedensten Lehrberufen aus.“

In der digitalen Pressekonferenz wurde auch eine von der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung veröffentlichte Studie vorgestellt, nach der mehr als **20% aller Verpackungen aus fossilen Rohstoffen durch Lösungen aus Wellpappe ersetzt** werden könnten. So ließen sich etwa Schaumstoffteile in Verpackungen problemlos durch Elemente aus Wellpappe austauschen.

Recyclingfähige Wellpappe-Verpackungen tragen aktiv zum Klimaschutz bei und sind der wichtigste Rohstoff für die Erzeugung von Wellpappe-Rohpapier. In Österreich werden 98,8% der gebrauchten Wellpappe-Verpackungen gesammelt und wieder zu Rohpapier verarbeitet. Da die Papierfasern bis zu 25 Mal recycelt werden können, leistet die Wellpappe-Industrie damit einen bedeutenden Beitrag zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft.



v.l.n.r.: Stephan Kaar (Sprecher Forum Wellpappe Austria), Roland Fink (Geschäftsführer niceshops GmbH), Florian Döbl (Forum Wellpappe Austria)

FALTSCHACHTELINDUSTRIE

„Die Zukunft nach der Pandemie“ – Livestream Marketing Event 2020

Pro Carton-Präsident Horst Bittermann begrüßte via Livestream die Teilnehmer des Pro Carton Marketing Events am 17. November 2020 und dankte allen, die während der Krise den erhöhten Branchenbedarf an Verpackungen bewältigt haben: „Karton und Faltschachteln sind systemrelevant und wir haben Resilienz bewiesen.



Gerade in einer digitalen Welt steigt der Wert des Analogen und hier hat sich Karton als Megatrend entwickelt.“

Trendforscher Tristan Horx sprach darüber, wie sich die Coronakrise auf aktuelle Trends auswirkt und welchen Platz Karton darin hat. In seiner Keynote identifizierte er Megatrends, die mindestens 25 Jahre lang halten sowie ubiquitär und global sind. Auch der Megatrend Ökologie wird nochmals beschleunigt werden. Dazu kommt der Trend zur Re-Regionalisierung. Die Lösung: Global denken. Ein weiterer Megatrend ist Konnektivität. Es gibt aber auch die digitale Einsamkeit, dieser wirkt ein Trend zum Re-Analogen entgegen. Das Netz löst keine Beziehungsfragen, weshalb wir auch eine gute Balance zwischen *Real* und *Digital* brauchen.

Danach leitete Willy Zwinger vom CASH Handelsmagazin eine spannende Diskussion über „Karton als Megatrend“ mit Horst Bittermann, Tristan Horx sowie Peter Szabo von der PROPAK Austria-Faltschachtelindustrie.

Abschließend wurden die Carton Austria Awards verliehen. Die Preisträger der dritten Auflage, wieder ausgerichtet von PROPAK Austria, CASH Handelsmagazin und Pro Carton, waren zu Recht stolz auf ihren Erfolg.

Pro Carton PROPAK Austria Young Designers Award

Die Freude der jungen Designerinnen und Designer bei der Verleihung der österreichischen Pro Carton PROPAK Austria Young Designers Awards war auch in diesem Jahr groß: Die Vergabe der Preise wurde im TV auf Puls 4 und Puls 24 gesendet, die Ausstrahlung erfolgte im Rahmen der Staatspreisverleihung Smart Packaging.

Auch auf internationaler Bühne bewährten sich die Ideen aus Österreich. Die sensationelle Bilanz: Mit Lorenz Keiblinger – mit *ZIG ZAG ZIG* Preisträger für „Cartonboard Packaging All Other (exklusive Food Drink)“ – und Max Gugenhan – mit *Cardboard Pads* Preisträger für „Save the Planet“ – kommen zwei der vier Kategorie Sieger

des internationalen Pro Carton Young Designers Award aus Österreich (siehe dazu auch den Bericht auf den Seiten 14 und 15). Drei von vier österreichischen Finalisten sind auch international ins Finale gekommen und haben sich damit aus über 550 Einreichungen hervorgetan.

HÜLSENINDUSTRIE

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die europäische Hülsenindustrie – neben der Bewältigung der Pandemie – auch intensiv mit dem Green Deal und den Herausforderungen, die auf die Branche zukommen, beschäftigt. Im Bereich der europäischen Umwelt- und Abfallgesetzgebung beobachtete man die Auswirkungen der Einwegkunststoff-Richtlinie auf die Hülsenprodukte und die Initiativen Deutschlands zur Regulierung von Mineralölen. Daneben war auch die Standardisierung/Normungsarbeit weiterhin ein Thema. Die österreichische Hülsenindustrie hat sich 2020 interessenpolitisch vor allem mit den bevorstehenden Novellen des Abfallwirtschaftsgesetzes und der Verpackungsverordnung beschäftigt.

GETRÄNKEKARTON AUSTRIA

Eine Lebenszyklusanalyse des Heidelberger Instituts für Energie- und Umweltforschung vergleicht die Umweltauswirkungen von Getränkekartons mit alternativen Verpackungen in Österreich und der Schweiz. Sie belegt für beide Länder, dass Getränkekartons in allen sieben untersuchten Marktsegmenten im Vergleich die geringsten Klimaauswirkungen aufweisen.

FLEXIBLE VERPACKUNG

Die Plattform „The Paper Bag“ – ein Zusammenschluss führender europäischer Hersteller von Kraftpapier und Papiertragetaschen – hat ein Whitepaper zum Thema „Wie Papiertragetaschen den Markenwert steigern“ veröffentlicht. Darin erfahren Händler und Markeninhaber, wie sie ihren Markenwert steigern, indem sie Papiertaschen zu einem wichtigen Bestandteil des Kundenerlebnisses machen. Papiertragetaschen passen zum modernen, umweltverträglichen Lebensstil. Mit Papiertragetaschen zeigen Marken, dass sie ihre Umweltverantwortung ernst nehmen. Gleichzeitig sind Papiertragetaschen stabil und zuverlässig. Sie helfen Verbrauchern, Plastikabfälle zu vermeiden und negative Einflüsse auf die Umwelt zu minimieren – also die perfekten Voraussetzungen, um den Wert einer Marke zu steigern.

Ausschüsse, Organe & Verbände

Der Fachverband der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich *PROPAK* ist die gesetzliche Interessenvertretung der Branche und eine Körperschaft öffentlichen Rechts innerhalb der Wirtschaftskammer Österreich.



Produkte aus Papier & Karton

Der Fachverband PROPAK nimmt die Aufgaben der Interessenvertretung,

der Wirtschafts-/Industriepolitik und der Öffentlichkeitsarbeit wahr. Er ist Arbeitgeberverband und Sozialpartner auf Branchenebene und unterstützt die Vereinigung PROPAK Austria und das Bildungsforum PROPAK in ihren Aktivitäten. Er ist Mitglied von CITPA, der europäischen Dachorganisation der Papierverarbeitenden Industrien.

Mitglieder des Fachverbandes PROPAK sind alle Unternehmen, die zur Herstellung von Produkten aus Papier und Karton in industrieller Form berechtigt sind.

- Dipl.-Ing. Claudius BEREUTER, Fidel Gmeiner
- Mag. Alexander ENZENBERG, Mosburger
- KommR Gustav GLÖCKLER, Brüder Glöckler
- Elisabeth GOERNER, MBA, Goerner Packaging
- Dipl.-Ing. Richard HÖFER, DONAUWELL Wellpappe Verpackung
- Johannes KNAPP, Offsetdruckerei Schwarzach
- Dipl.-Ing. Wolfgang ORNIG, SIG Combibloc
- Mag. Gerhard POPPE, Walstead Leykam Druck
- MMag. Walter SCHMID, Ritzerdruck Marketing
- Ing. Peter SZABO, AR Packaging Graz
- Arnold TAUTERMANN-BICHLER, VENDO Kommunikation + Druck
- Dr. Marietta ULRICH-HORN, SECURIKETT Ulrich & Horn

Kooptierungen

- KommR Franz RONGE, Wellpappenfabrik TEWA
- Mag. Eva VOLCKMAR, Verpackungsindustrie Volckmar

FACHVERBANDSAUSSCHUSS

Funktionsperiode 2020–2025

Aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen für physische Meetings konnte die Konstituierung des im März 2020 neu gewählten Fachverbandsausschusses erst im Mai 2021 stattfinden. Bis dahin wurden die Agenden vom amtierenden Fachverbandsausschuss der Funktionsperiode 2015–2020 weitergeführt.

Die Verlautbarung des Wahlergebnisses im Oktober 2020 hat folgende Mandatare ergeben:

- KommR Mag. Georg-Dieter FISCHER, *Obmann* Smurfit Kappa Interwell
- Dr. Andreas BLASCHKE, *Obmann-Stellvertreter* Mayr-Melnhof Packaging International
- Mag. Marko Bill SCHUSTER, *Obmann-Stellvertreter* Mondi Coating Zeltweg

Ausschüsse des Fachverbandes

Mit der Konstituierung des Fachverbandsausschusses für die neue Funktionsperiode wurden von diesem auch die Ausschüsse des Fachverbandes eingerichtet. Es handelt sich dabei um Gremien, die sich mit bestimmten politischen Bereichen befassen, laufend über die Entwicklungen informiert und im Willensbildungsprozess kontaktiert werden. Sitzungen der Ausschüsse des Fachverbandes finden nach Bedarf statt, wenn dies in Anbetracht der Situation erforderlich ist.

- Finanzausschuss
- Arbeitgeberausschuss
- Ausschuss Verpackung und Umwelt
- Ausschuss Bildungspolitik



PROPAK AUSTRIA

Die Vereinigung PROPAK Austria ist freier Unternehmerverband für Erzeuger von Produkten aus Papier und Karton in industrieller und gewerblicher Form. Er agiert in enger Kooperation mit dem Fachverband und wird von dessen Geschäftsstelle betreut. Das Führungsgremium von PROPAK Austria ist personell ident mit dem Führungsgremium des Fachverbandes.

Die Verbände des Branchenforums PROPAK Austria, ihre Sprecher und ihre europäischen Fachorganisationen sind:

- Forum Wellpappe Austria (FEFCO)
Dipl.-Ing. Florian DÖBL
- Verband der Faltschachtelindustrie (ECMA)
Hannes SCHLEICH
- Verband der Industrie flexibler Verpackung (EUROSAC)
Mag. Marko SCHUSTER
- ARGE Getränkekarton (ACE)
- Verband Industrieller Buchbinder (INTERGRAF)
Dir. Peter FARTHOFER
- Verband der Hülsenindustrie (ECTA)
Dipl.-Ing. Claudius BEREUTER

PROPAK Austria bildet gemeinsam mit dem Bildungsforum PROPAK das Ausbildungsforum PROPAK und betreut als Serviceorganisation die Aktivitäten und Projekte sowie die Branchenverbände.

PROPAK Austria ist Mitglied von INTERGRAF, der europäischen Dachorganisation der Druckindustrie.



BILDUNGSFORUM PROPAK

Dem Bildungsforum obliegt die Förderung, Unterstützung und Organisation von Aus- und Weiterbildung in der Branche. Mitglieder sind Unternehmen aus Industrie und Gewerbe. Das Bildungsforum kooperiert mit dem Fachverband PROPAK und der Vereinigung PROPAK Austria.

Präsidium

- Dipl.-Ing. Karl PUCHER, *Präsident*
Rondo Ganahl
- Hannes SCHLEICH, *Vizepräsident*
Mayr-Melnhof Packaging Austria
- Dir. Peter FARTHOFER, *Vizepräsident*
G.G. Buchbinderei
- Ronald FINK, Prinzhorn Holding
- KommR Mag. Georg Dieter FISCHER,
Fachverband PROPAK
- Dkfm. (FH) Andreas LAMM,
DONAUWELL Wellpappe Verpackung
- Dipl.-Ing. Wolfgang ORNIG, SIG Combibloc
- Mag. Martin WIDERMANN, Fachverband PROPAK

GESCHÄFTSSTELLE PROPAK

In der Geschäftsstelle PROPAK sind folgende Mitarbeiter für die Fachorganisationen PROPAK tätig:

- Mag. Martin WIDERMANN, Geschäftsführer
- Alfred BARTOSCH, Referent Forum Wellpappe Austria
- Walter MONSBERGER, MAS, Referent,
Geschäftsführer Bildungsforum PROPAK
- MMag. Katrin SEELMANN, Referentin
- Eva KACIREK, Chefassistenz
- Nicole LICHTENBERGER, Sekretariat
- Zvezdana MILIČEVIĆ, Sekretariat

PROPAK in Zahlen

Produktion von PROPAK-Erzeugnissen

Absatz:
-0,2% Wert
+1,6% Menge

Analyse

Technische Produktion	2020	2019	Veränd.	2018	2017	2016
in Mio €						
Verpackung gesamt	1.165	1.151	1,3%	1.156	1.098	1.004
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	589	601	-2,0%	590	548	511
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	422	403	4,8%	388	367	353
Flexible und sonstige Verpackungen	154	147	4,6%	178	183	140
Hygienepapierwaren	227	236	-3,7%	242	224	224
Büro- und Organisationsmittel	137	130	5,7%	126	118	120
Sonstige Papierwaren	834	839	-0,6%	840	850	817
Gesamt	2.363	2.356	0,3%	2.364	2.290	2.165

in 1.000 Tonnen						
Verpackung gesamt	807	791	2,0%	788	771	700
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	535	530	1,0%	523	520	479
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	195	183	6,5%	179	166	159
Flexible und sonstige Verpackungen	77	78	-1,6%	86	85	62
Hygienepapierwaren	133	131	1,2%	136	129	131
Büro- und Organisationsmittel	20	23	-11,3%	23	18	18
Sonstige Papierwaren	235	225	4,7%	243	242	212
Gesamt	1.195	1.170	2,1%	1.190	1.160	1.061

Abgesetzte Produktion	2020	2019	Veränd.	2018	2017	2016
in Mio €						
Verpackung gesamt	1.168	1.163	0,4%	1.165	1.110	1.005
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	592	606	-2,3%	596	551	515
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	425	411	3,5%	392	371	351
Flexible und sonstige Verpackungen	151	146	3,2%	177	188	139
Hygienepapierwaren	220	235	-6,4%	241	213	214
Büro- und Organisationsmittel	131	128	2,7%	123	120	121
Sonstige Papierwaren	841	839	0,3%	845	849	830
Gesamt	2.360	2.365	-0,2%	2.374	2.292	2.170

in 1.000 Tonnen						
Verpackung gesamt	809	796	1,6%	789	772	700
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	535	530	1,0%	522	520	478
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	198	188	5,2%	182	170	160
Flexible und sonstige Verpackungen	76	78	-2,9%	85	82	62
Hygienepapierwaren	130	131	-0,8%	137	124	127
Büro- und Organisationsmittel	20	23	-13,0%	22	18	18
Sonstige Papierwaren	253	243	4,2%	261	257	230
Gesamt	1.212	1.193	1,6%	1.209	1.171	1.075

Abgesetzte Produktion: Produktionswert der tatsächlich abgesetzten Produktion
Technische Produktion: Eigenproduktion des Betriebes plus durchgeführte Lohnarbeit

Die von PROPAK für den Jahresbericht erstellte Branchenstatistik ergibt sich aus den Daten der Statistik Austria, bereinigt um Schwerpunktzuordnungen und ergänzt um die Ergebnisse nicht meldepflichtiger Betriebe. Sie stellt daher das eigentliche Abbild der österreichischen Industrie dar und ist mit der Konjunkturstatistik nach Fachverbänden der Statistik Austria nur bedingt vergleichbar.

Außenhandel mit PROPAK-Erzeugnissen

Export:
-2,1 % Wert
Import:
-7,7 % Wert

Analyse

Export von PROPAK-Erzeugnissen	2020	2019	Veränd.	2018	2017	2016
in Mio €						
EU-27 (bis 2018: inklusive UK)	1.250	1.268	-1,4%	1.249	1.211	1.135
Restliches Europa (bis 2018: ohne UK)	154	151	2,0%	81	87	81
Übrige	441	466	-5,4%	420	369	363
Gesamt	1.845	1.885	-2,1%	1.750	1.667	1.579
in 1.000 Tonnen						
EU-27 (bis 2018: inklusive UK)	586	585	0,2%	584	565	538
Restliches Europa (bis 2018: ohne UK)	53	48	10,4%	29	33	33
Übrige	153	157	-2,5%	140	147	141
Gesamt	792	790	0,3%	753	745	712

Import von PROPAK-Erzeugnissen	2020	2019	Veränd.	2018	2017	2016
in Mio €						
EU-27 (bis 2018: inklusive UK)	1.101	1.177	-6,5%	1.195	1.154	1.099
Restliches Europa (bis 2018: ohne UK)	43	44	-2,3%	23	20	15
Übrige	97	124	-21,8%	116	122	98
Gesamt	1.241	1.345	-7,7%	1.334	1.296	1.212
in 1.000 Tonnen						
EU-27 (bis 2018: inklusive UK)	505	520	-2,9%	525	520	494
Restliches Europa (bis 2018: ohne UK)	16	16	0,0%	10	9	6
Übrige	25	27	-7,4%	30	31	27
Gesamt	546	563	-3,0%	565	560	527

Verwertung von Verpackungen

Verpackungen aus Papier, Karton und Wellpappe

Inlandsaufkommen und Sammlung	2020	2019	Veränd.	2018	2017	2016
in 1.000 Tonnen						
Inlandsaufkommen	620	600	3,3%	590	580	560
Sammlung	557	510	9,2%	525	518	500
M12 exklusive MV	141	93	51,6%	90	85	82
Betriebsentsorgung, Gestra, RH	256	245	4,5%	245	238	242
Andere Sammelschienen	160	172	-7,9%	190	195	176
Verwertung	557	510	9,2%	525	518	500
Recyclingquote	90%	85%	-	89%	89%	89%

Inlandslieferungen und Inlandsbedarf

Wellpappe/Wellpappeverpackungen	2020	2019	Veränd.	2018	2017	2016
in Mio €						
Produktion	592	606	-2,3%	596	551	515
abzüglich Exporte	322	330	-2,4%	329	311	287
Inlandslieferungen	270	276	-2,1%	267	240	228
zuzüglich Importe	172	179	-3,9%	179	166	138
Inlandsbedarf	442	455	-2,8%	446	406	366
in 1.000 Tonnen						
Produktion	535	530	1,0%	522	520	478
abzüglich Exporte	255	257	-0,8%	258	256	237
Inlandslieferungen	280	273	2,7%	264	264	241
zuzüglich Importe	160	157	1,9%	157	153	133
Inlandsbedarf	440	430	2,4%	421	417	374

Faltschachteln/Vollpappekartonagen	2020	2019	Veränd.	2018	2017	2016
in Mio €						
Produktion	425	411	3,5%	392	371	351
abzüglich Exporte	333	345	-3,5%	320	314	284
Inlandslieferungen	92	66	39,9%	72	57	67
zuzüglich Importe	112	120	-6,7%	109	99	85
Inlandsbedarf	204	186	9,8%	181	156	152
in 1.000 Tonnen						
Produktion	198	188	5,2%	182	170	160
abzüglich Exporte	151	150	0,7%	133	126	116
Inlandslieferungen	47	38	22,9%	49	44	44
zuzüglich Importe	45	42	7,1%	44	41	37
Inlandsbedarf	92	80	14,7%	93	85	81

Flexible Verpackungen	2020	2019	Veränd.	2018	2017	2016
in Mio €						
Produktion	151	146	3,2%	177	188	139
abzüglich Exporte	50	42	19,0%	43	49	49
Inlandslieferungen	101	104	-3,2%	134	139	90
zuzüglich Importe	84	85	-1,2%	68	66	57
Inlandsbedarf	185	189	-2,3%	202	205	147
in 1.000 Tonnen						
Produktion	76	78	-2,9%	85	82	62
abzüglich Exporte	19	16	18,8%	18	23	23
Inlandslieferungen	57	62	-8,5%	67	59	39
zuzüglich Importe	37	39	-5,1%	31	31	25
Inlandsbedarf	94	101	-7,2%	98	90	64

Verpackung:
+3,8% Lieferung
+0,1% Bedarf

PROPAK:
+7,3% Lieferung
-3,8% Bedarf

Analyse

Verpackung	2020	2019	Veränd.	2018	2017	2016
in Mio €						
Produktion	1.168	1.163	0,4%	1.164	1.110	1.005
abzüglich Exporte	705	717	-1,7%	692	674	620
Inlandslieferungen	463	446	3,8%	472	436	385
zuzüglich Importe	368	384	-4,2%	356	331	280
Inlandsbedarf	831	830	0,1%	828	767	665
in 1.000 Tonnen						
Produktion	809	796	1,6%	789	772	700
abzüglich Exporte	425	423	0,5%	409	405	376
Inlandslieferungen	384	373	2,9%	380	367	324
zuzüglich Importe	242	238	1,7%	232	225	195
Inlandsbedarf	626	611	2,4%	612	592	519

PROPAK-Industrie	2020	2019	Veränd.	2018	2017	2016
in Mio €						
Produktion	2.360	2.365	-0,2%	2.373	2.292	2.170
abzüglich Exporte	1.845	1.885	-2,1%	1.750	1.667	1.579
Inlandslieferungen	515	480	7,3%	623	625	591
zuzüglich Importe	1.241	1.345	-7,7%	1.334	1.296	1.212
Inlandsbedarf	1.756	1.825	-3,8%	1.957	1.921	1.803
in 1.000 Tonnen						
Produktion	1.212	1.193	1,6%	1.209	1.171	1.075
abzüglich Exporte	792	790	0,3%	753	745	712
Inlandslieferungen	420	403	4,2%	456	426	363
zuzüglich Importe	546	563	-3,0%	565	560	527
Inlandsbedarf	966	966	0,0%	1.021	986	890

PROPAK IN ZAHLEN

Anteil am Inlandsbedarf

Anteil am Inlandsbedarf	2020	2019	Veränd.	2018	2017	2016
in Mio €						
Österreichische Lieferungen	29,3%	26,3%	11,4 PP	31,8%	32,5%	32,8%
Ausländische Lieferungen	70,7%	73,7%	-4,1 PP	68,2%	67,5%	67,2%
in 1.000 Tonnen						
Österreichische Lieferungen	43,5%	41,7%	4,3 PP	44,7%	43,2%	40,8%
Ausländische Lieferungen	56,5%	58,3%	-3,1 PP	55,3%	56,8%	59,3%

Mitglieds- unternehmen

Fachverband PROPAK und Vereinigung PROPAK Austria,
Stand September 2021

A _____

AR Packaging Graz GmbH
Altesse Zigarettenhüllenerzeugung
und Papierverarbeitung GesmbH
Arian GesmbH

B _____

bauernfeind Druck + Display GmbH,
Grünburg, Salzburg
Bayer Kartonagen GmbH
Beiersdorf GesmbH
Brevillier-Urban & Sachs GmbH & Co KG,
Hirm, Wien

C _____

Cardbox Packaging Pinkafeld GmbH
Cardbox Packaging Wolfsberg GmbH
CCL Label GmbH
CIMA GesmbH
Constantia Teich GmbH
Zellulosedämmstoffproduktion CPH
Beteiligungs GmbH & Co KG

D _____

Dataform Print GesmbH,
Großebersdorf, Wien
Donau Forum Druck GmbH
DONAUWELL Wellpappe Verpackungs G.m.b.H.
DPI Holding GmbH
DS Smith Packaging Austria GmbH,
Margarethen a. M., Kalsdorf
DS Smith Packaging South East GmbH

E _____

EG Handels- und Beteiligungs GmbH
EHS-Verpackungen GmbH
Elopak GmbH
envegroup GmbH
ESSITY Austria GmbH

euoprint GmbH
except Card Austria GmbH, Kematen, Wien

F _____

Fest Dekor GesmbH
Flatz GesmbH
Flexopack-Verpackungen GmbH
Format Werk GmbH
FunderMax GmbH

G _____

Gerin Druck GmbH
GFL Buntpapierfabrik GmbH
G.G. Buchbinderei GesmbH
GIKO Verpackungen GmbH
Brüder Glöckler GmbH
Fidel Gmeiner GmbH & Co KG
Goerner Formpack GmbH, Feldkirchen, Klagenfurt
Goerner Packaging GmbH
GOESSLER KUVERTS GmbH
Gruber Kartonagen GmbH

H _____

Harland Print & Packaging
Helf Etiketten GmbH
Hergouth, Inh. Ing. Neumaerker
Horn Kartonagen GmbH, Wien, Reisenberg

I _____

Insignis Etiketten Erzeugung und Vertrieb GmbH
INS Digital Etiketten
Erzeugung und Vertrieb GmbH

K _____

Kalendermacher GmbH & Co KG
Karba Pack GesmbH
Kliemstein Papierverarbeitings GesmbH
Koller & Kunesch GmbH
Kraftpal GmbH

L _____

LOGETT GesmbH

M _____

Margarethner VerpackungsGmbH
 Marzek Etiketten + Packaging GmbH
 Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH
 Mayr-Melnhof Packaging
 International GesmbH
 Merckens Karton- und Pappenfabrik GmbH
 Mondi AG
 Mondi Coating Zeltweg GmbH
 Mondi Grünburg GmbH
 Mondi Korneuburg GmbH
 Mondi Release Liner Austria GmbH
 Mosburger GesmbH, Straßwalchen, Wien
 Kartonagenfabrik Franz Müller,
 Inh. Ing. Neumaerker
 Müroll GmbH

N _____

MM Neupack GmbH

O _____

Offsetdruckerei Schwarzach GmbH
 Österreichische Kuvertindustrie GesmbH

P _____

Papierfabrik Obermühl Sonnberger GmbH
 Paul & Co Austria GmbH & Co KG
 Wiener Spielkartenfabrik
 Ferd. Piatnik & Söhne GmbH & Co KG
 Planothek GesmbH
 Thomas Polehnia GmbH
 Polo Handelsaktiengesellschaft
 PPC Paper Print Converting GmbH
 pratopac Gmeiner GmbH, Klaus
 pratopac GmbH, Klaus, Weiler
 Printex Druckerzeugnisversand GmbH
 Profümed GmbH
 Prosy Packaging GmbH

R _____

RATTPACK & Co OG, Dornbirn, Wien
 RATTPACK Flexibles GmbH
 Josef Reinthaler GmbH & Co KG
 Ritzerdruck Marketing GesmbH
 Rondo Ganahl Aktiengesellschaft,
 Frastanz, St. Ruprecht

S _____

Schwab Druck Kartonagen GmbH
 SECURIKETT Ulrich & Horn GmbH
 SIG Combibloc GmbH & Co KG
 Smurfit Kappa Interwell GmbH & Co KG
 Smurfit Kappa Wellkart GmbH
 SP-Verpackungen GmbH
 Steirerpack GmbH
 Stenqvist Austria GmbH
 Styria Print GmbH

T _____

TANNPAPIER GesmbH
 Tetra Pak GmbH
 Wellpappenfabrik TEWA GmbH

U _____

ULIKETT GmbH
 Ulrich Etiketten GmbH

V _____

VALUEPAP GmbH, Pinkafeld
 VENDO Kommunikation + Druck GmbH,
 Vöcklabruck, Wien
 Verpackungsindustrie Volckmar GmbH

W _____

Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Fachverband PROPAK, 1040 Wien, Brucknerstraße 8
 Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Martin Widermann. Redaktion: Eva Kacirek.
 Gestaltung und Umsetzung: marchesani_kreativstudio. Fotos: Fachverband PROPAK, iStock
 Personenbezogene Begriffe werden aus Gründen der Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet.

Die PROPAK Industrie ...

**... bietet
Jobs ohne
Grenzen**

GLOBAL FOOTPRINT

- Von der Lehre zum Masterstudium
- Von der Region zur internationalen Karriere
- Von einer Vielzahl an Ausbildungsmöglichkeiten zu bereichsübergreifender Weiterbildung



**... ist immer
einen Schritt
voraus**

DIGITAL FOOTPRINT

- Mit multifunktionalen Produkten
- Mit intelligenten und individuellen Lösungen für die Global Supply Chains
- Mit Innovation, Kreativität und Smartness



**... übernimmt
Vorreiterrolle
in der
Nachhaltigkeit**

GREEN FOOTPRINT

- Dank 25-facher Rezyklierbarkeit der Papierfaser
- Dank umweltgerechter, emissionsarmer Produktionstechnologien
- Dank höchster Sammlungs- und Verwertungsquoten



**... und bietet ein innovatives
und spannendes Arbeitsumfeld
für die Zukunft!**